

Schwingende Saiten (2)

CD – Titel

1. Gute Fahrt und gute Reise - Kitty

Musik: Lothar Nakat

2. L' air du Camargue

Komp: Olivier Raughi Ebert; Leo M. Henrichs

3. Die Dinosaurier

Musik und Text: Lonzo Westphal

4. Tijuana Taxi

Komp: Ervan Colemann

5. Der Elefant

Musik und Text: Victor Groeber

6. Caballos blancos

Komp: Gerhard Graf-Martinez

7. Glück ghabt

Musik und Text: Werner Schmidbauer

8. Moliendo Cafe

Komp: Jose Manzo Perroni

9. Mutter Natur

Musik und Text: Tobias Voges/Constantin Zill

10. Wäsche

Musik und Text: Kofelgschroa

11. Hüpfender Floh

Komp: Manuel Randi

12. Ich bin so mittel

Musik und Text: Martin Schwarzmann

13. English is in

Musik und Text: Chris Boettcher

14. Dorfmusi Marsch

Komp: Tobi Reiser

15. Geh weida Zeit bleib steh

F. Messner / Text: Helmut Zöpfl

16. Der dritte Mann (Harry Lime Theme)

Komp: Anton Karas

Gesamte Spielzeit: 54:54 min

Schwingende Saiten (2)

Tradimix und Cover-Lieder

Lieder und Musik aus meiner ganz persönlichen Schatzkiste!

Lieder mit Texten, die mich besonders berühren, die uns alle betreffen, oder besser: die mir aus der Seele sprechen!

Humorvoll, gefühlvoll und Augenzwinkernd kommt sie daher, die Songs der hervorragenden, meist Bayerischen Liedermacher-inn-en. Schon seit dem ersten vergnügten Hören gingen sie mir bis heute nicht mehr aus dem Sinn. Und so bekam ich Lust, eine Auswahl davon auch selber zu singen und zu spielen.

Auf den Punkt trifft „**Mutter Natur**“ (im Original gesungen von **M. Wicked**) die aktuelle Umwelt-Thematik. Oder die allmählich spürbaren Anzeichen des Älterwerdens bei „**Ich bin so mittel**“ von **M. Schwarzmann**. Beim rücksichtslosen „Geradeaus-Trampeln“ eines **Elefanten von Viktor Gröber aus den 70er Jahren** sind Ähnlichkeiten mit einem aktuell regierenden Politiker rein zufällig. Das Lied von den aussterbenden **Dinosauriern (Lonzo Westphal)** hat übrigens auch schon Jahrzehnte auf dem Buckel.

Dass Glück und Pech eng zusammen liegen, davon weiß **Werner Schmidbauer** ein Lied zu singen (**Glück ghabt**).

Als Dialekt pflegende Volksmusikantin stoße auch ich amüsiert auf so manche Anglizismen, was mich mit dem Lied „**English is in**“ von **Chris Böttcher** verbindet. Und **Kofelgschroa** findet, dass es wunderbar ist, dass die **Wäsche** auch an der Sonne und im Wind trocknet.

Aber auch nostalgische Lieblings-Melodien aus Funk und Fernsehen, wie z.B. **Tuijana Taxi**, **Der dritte Mann** oder **Moliendo Cafe** haben Hubert Gleißner und ich für Hackbrett und Gitarren arrangiert und aufgenommen. Melodien, welche an unsere Jugend oder gar Kindheit erinnern.

Im Radio lief damals die beliebte Sendung „**Gute Fahrt und gute Reise**“. Die Titelmelodie von **Lothar Nakat** verbreitete sofort gute Stimmung. Ich hoffe, es macht auch als Eröffnungs-Stück der Schwingenden Saiten (2) gute Laune!

Gute Laune machen auch die drei **Solo-Gitarrenstücke** „**L air du Camargue**“, „**Hüpfender Floh**“ und „**Caballos Blancos**“, temperamentvoll gespielt von meinem Kollegen **Hubert Gleißner**.

Und schon passierte es, dass auch der traditionelle Dorfmusi Marsch von Tobi Reiser einen stampfenden Schlagzeug-Rhythmus erhielt.

Schließlich noch „Geh weida Zeit bleib steh“, Ende der 70er Jahre gesungen von Franz Messner und Helga Reichel. In aller Fräih aufs Fahrrad steigen, `naus aufs Land fahren, den Vögeln zu hören, zu zweit auf m Bankerl am See sitzen, am Boden liegend den Wind durch s Gras streifen hören – wie schön ist das..

Ich bedanke mich bei allen Liedermacher-n/-innen, die mir freundlicherweise genehmigten, ihre Melodien und Texte auf dieser CD covern zu dürfen.

Besonderer Dank gilt auch meinem Kollegen **Hubert Gleißner**, der mich bei den „Schwingenden Saiten (2)“ mit Rat und Tat (Aufnahme-) technisch kompetent und musikalisch virtuos unterstützt und begleitet hat.

Herzlichen Dank an meinen Sohn **Tobias Gurdan**, der bei **Abra Kadabra Audio (<https://akaudio.de>)** unter Aufnahmeleitung von **Alexander Krimalowski** zu einigen Stücken meisterlich die **Drums eingespielt** hat (Gute Fahrt und gute Reise / Wäsche).

Cornelia Gurdan, im Sommer 2019